



So niedlich die Waschbären auch aussehen, wer einen im Garten hat, hat viel Ärger mit ihm. Foto: Bpa

Wildtiere erobern die Stadt

Wildschweine, Waschbären und Füchse breiten sich aus. Darüber freuen sich nicht alle.

VON JULIA VOLLMER

Verletzte Haustiere, zerkümmerte Äcker, leere gefressene Biotonnen – immer wieder berichten Dresdner davon, dass sie Füchse, Wildschweine oder Waschbären in der Stadt sehen. Warum es so viele Tiere gibt und wo sie unterwegs sind.

Wildschweine – viele Eicheln lässt die Zahl der Tiere steigen

Die Wildschwein-Population in und um Dresden ist argsteigend. Zahlen kann die Jagdbehörde das anhand der erlegten Tiere. Waren es im Jagdjahr 2010/11 noch 195, zählte sie im Jahr 2017/18 bereits 362 geschossene Wildschweine. Sie sind im ganzen Dresdner Stadtgebiet aktiv, wo genau, hängt von der Jahreszeit ab sowie von der verfügbaren Nahrung. Ganzjährig kommen Wildschweine in der Heide, entlang des Elbhangs, im Hochland sowie im Norden Dresdens vor.

Auch Konstantin Schanze von Sachsenforst geht von einem Anstieg der Wildschweinzahlen rund um Dresden aus. Wie viel Schwarzwild es genau gibt, ist abhängig vom Wetter, insbesondere, wenn die jungen zur Welt kommen. „Besonders ge-

genüber feuchtkalter Witterung reagieren die Frischlinge sehr empfindlich“, sagt der Experte. Entscheidend sei, wie viel Nahrung da ist. Dieses Jahr haben die Schweine beste Bedingungen. Im sogenannten Eichelmastjahr, haben die Bäume überschnitlich viele Eicheln produziert, weshalb die Wildschweine eine gute Nahrungsgrundlage vorfinden. Die Wildschweine fressen auch gern Mais und Raps und sind auf solchen Feldern sehr aktiv. Zum Leidwesen der Bauern. Die Folge: Wildschäden, Zerstörung von Zäunungen und nicht zuletzt Verkehrsunfälle, wenn die Tiere auf die Straßen rennen.

Waschbären – süß, aber gefährlich für heimische Vögel

Mehr als verdreifacht hat sich die Zahl der Waschbären im Stadtgebiet. Waren es im Jagdjahr 2010/11 noch 20 Tiere, so wurden im Jahr 2017/18 laut Jagdbehörde insgesamt 254 Tiere erlegt. Den Hauptgrund für diese enorme Verbreitung sieht Konstantin Schanze von Sachsenforst darin, dass mit Komposthaufen und Müll ständig genügend Nahrung verfügbar ist. Außerdem können sich die possierlichen Tiere auf Dachböden und in Kellern verstecken und

sind vor Wind und Wetter geschützt. Sven Herzog, Professor für Wildtierökologie an der TU Dresden, sieht in der Verbreitung der Haustiere noch eine Ursache für die Ausbreitung. Für diese stieben Leckerbissen vor der Tür. Das lockt Waschbären an.

Sie dürfen in der Stadt laut Jagdrecht nicht bejagt, sondern nur in Fallen gefangen werden. „Allerdings ist es strittig, ob eine Bejagung zur Regulierung der Population überhaupt geeignet ist“, so Schanze. Den Citytrapper Thomas Schröder kann man für das Fallenstellen buchen. Seine Kunden stammen nicht nur vom Stadtrand, sondern aus ganz Dresden. Sogar mit den auf die Hauptstraße musste er schon ausweichen. Sie rufen ihn, wenn die Bären Vogeleier kauen oder sich auf dem Dachboden einnisten.

Füchse – vor allem Haustierhalter müssen sich in Acht nehmen

Die Tiere wagen sich immer näher ans Stadtzentrum heran. Einen Anhaltspunkt, wie viele Tiere in und um Dresden leben, bildet die Streckenliste. Im Jagdjahr 2010/11 wurden demnach 349 Füchse erlegt. Im Jagdjahr 2017/18 waren es 144 Tiere. „Einfluss auf die Population haben

Krankheiten wie Räude und Staupie, die Witterung, aber auch die Mäusepopulation“, so Konstantin Schanze von Sachsenforst. Als Grund für den hohen Bestand gibt die Jagdbehörde an, dass die Tiere weniger intensiv bejagt werden, da sie als wichtige Jäger die Katzen- und Mäusepopulationen mindern. Füchse leben im gesamten Stadtgebiet. Biologe Rene Sievert vom Naturschutzbund NABU sieht in dem Bauboom eine Ursache für die Verbreitung. Da immer mehr Freiflächen verschwinden, weichen die Tiere in die Innenstadt aus. Die Stadt mahnt vor allem Halter von Katzen und Hühnern zur Vorsicht. Katzenbesitzer berichten, dass die Füchse ihre Tiere angegriffen und verletzt hätten. Wenn eine räumliche Nähe zum Menschen gegeben ist, besteht laut Sachsenforst die Gefahr der Übertragung des Fuchsbandwurm.

Deshalb darf man die Tiere auf keinen Fall füttern

Vor allem Haustierhalter sind gefragt, kein Futter vor die Tür zu stellen. „Das macht die Tiere nur aggressiv, weil sie nicht alles Futter vertragen und sie nur noch betteln“, sagt Katrin Koch von NABU. Das befördere Konflikte unter den Tieren.

Radfahrer landet auf der Motorhaube

Glück im Unglück hatte ein 45-jähriger Radfahrer, als er am Sonntagabend auf der Leipziger Straße unterwegs war. Kurz nach 22 Uhr fuhr er in Höhe der Straßenshaltestelle „Alter Schlachthof“ stadteinwärts. Von hinten kam ein 27-jähriger mit seinem Ford Mondeo, der das Fahrrad erfasste. Der Radfahrer schlug auf die Motorhaube auf. Der Kraftfahrer fuhr mit dem auf dem Auto liegenden Mann noch 250 Meter weiter, ehe er zum Stehen kam. Glücklicherweise wurde der Radfahrer nur leicht verletzt.

Ein Alkoholtest ergab, dass der Ford-Fahrer zwei Promille Alkohol im Blut hatte. Zudem stand er unter Drogen. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Es entstand ein Sachschaden von 3.900 Euro. (SZ/phi)

POLIZEI-BERICHT

Angriff mit Pfefferspray am Winterdorf

Eine Auseinandersetzung gab es im Winterdorf am Postplatz in der Nacht zum Sonntag. Dort waren zwei Gruppen in Streit geraten, die von den Sicherheitskräften des Platzes verwiesen wurden. Auch vor dem Winterdorf gab es keine Ruhe. Dabei schoss ein 27-jähriger Deutscher einem 29-jährigen Deutschen zweimal mit einer Pfefferspraypistole ins Gesicht. Er wurde verletzt und in ein Krankenhaus gebracht. Der Angreifer wurde vom Sicherheitsdienst überwältigt und an die Polizei übergeben. Ein Alkoholtest ergab 1,44 Promille. Gegen ihn wird jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. (SZ/phi)

Mercedes-Fahrer flieht nach Unfall auf der A17

Woll gesperrt werden musste die Autobahn A17 in der Nacht zum Sonntag zwischen 0.30 Uhr und 4 Uhr vor dem Dreieck Dresden-West. Kurz nach Mitternacht war ein Mercedes-Fahrer mit litauischem Kennzeichen in Richtung Dresden unterwegs. Auf der Überleitung zur A4 Richtung Wildruff verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und prallte mindestens dreimal gegen die rechte Schutzplanke. Er ließ das Auto unbetriebsbereit und ungesichert auf der linken Fahrbahn stehen, verschloss es und floh. Nach ihm wurde mit einem Streifenband erfolglos gefahndet. Beim Unfall entstand ein Sachschaden von 6.000 Euro. (SZ/phi)

Zigarettenautomat in Gorbitz gesprengt

Am Sonntagabend knallte es am Leutewitzer Ring gegen 3.15 Uhr so laut, dass die Scheiben wackelten. Die Polizei stellte fest, dass ein Zigarettenautomat aufgepresst worden war. Ein 16-jähriger wurde als Tatverdächtiger festgenommen. (SZ/phi)



Nur aus der Luft ist die Baugrube vor der Carolabrücke gut sichtbar. Umschlössen ist sie von hölzernen Wänden. Dort wird ein unterirdisches Wehr in einem sogenannten Trenn- und Steuerbauwerk errichtet. Foto: Bpa/WZ

Baugrube klapft vor der Carolabrücke

Die Stadtentwässerung errichtet ein unterirdisches Wehr, um bei Starkregen die Elbe zu schonen.

VON PETER HILBERT

Schon fast ein halbes Jahr rotiert der Verkehr hinter der Carolabrücke zum Pirnaischen Platz über eine Umleitung. Die ist nötig, da die Stadtentwässerung dort ein Großprojekt verwirklicht. Unterm Rathausplatz verläuft ein fast 2,70 Meter hoher Kanal, in dem das Abwasser aus der Innenstadt in Richtung Klärwerk fließt. Allerdings mündet er in einen kleineren Kanal, sodass verdünntes Abwasser bei Starkregen über ein kleines seitliches Wehr ungehindert in die Elbe läuft. Geplant ist ein 15 Meter langes und bis zu 2,90 Meter hohes Wehr, das teils beweglich ist. In der Fachsprache heißt es Trenn- und Steuerbauwerk. Damit können 4.100 Kubikmeter Abwasser in dem großen Kanal gestaut werden. Luft ist nach einiger

Zeit über die hohe Stauwand, filtern feine Rechen Schmutz heraus. Für das Projekt mit der Umleitungsstrasse gibt die Stadtentwässerung rund 3,5 Millionen Euro aus.

Hinter dem Bauzaun haben die Tiefbauer schon viel geschafft. Die Wände der Baugrube sind mit Beton-Bohrpfählen gesichert. „Die Baugrube ist etwa zu zwei Dritteln ausgehoben“, erklärt Projektleiter Heiko Nytsch von der Stadtentwässerung. Jetzt sind auch die restlichen Verstrebungen des Stahlverbau verschweißt und verschraubt, sodass sie am Freitag vom Prüfstatiker abgenommen werden konnten.

Bis Ende Januar heben die Tiefbauer nun das letzte Drittel der Baugrube aus. Dabei wird auch das Oberteil, die sogenannte Haube, des alten Kanals abgebaut. Der erste Teil des Abwasserbauwerks unter der Straße soll spätestens im Mai nächsten Jahres fertiggestellt sein. Dann muss der Verkehr nicht mehr die Umleitung über die Mitte des Rathausplatzes nutzen, sondern kann wieder auf der erneuerten Fahrbahn zum Pirnaischen Platz rollen.

WEIHNACHTEN
IN IHREM
SiNN

3 BIS ZUM
24.12.2018

3 FÜR 2

BEIM KAUF VON
3 ARTIKELN
SCHENKEN
WIR IHNEN DEN
GÜNSTIGSTEN

GILT NUR AUF BEREITETS
REDUZIERTER WARE

das macht
SiNN
DRESDEN

* Gültig nur auf reduzierte Ware. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gilt nicht für Änderungen und andere Serviceleistungen. Einzelne Artikel können von der Aktion ausgeschlossen sein. Der Kauf von Gutscheinkarten ist ausgeschlossen. Bei Umlaufschicht wird der tatsächlich gezahlte Betrag erstattet.

WEBERGASSE 1 (ALTMARKT-GALERIE), 01067 DRESDEN
www.sinn.com